**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation
**Band:** 20 (1993)
**Heft:** 2

**Anhang:** [Regionalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

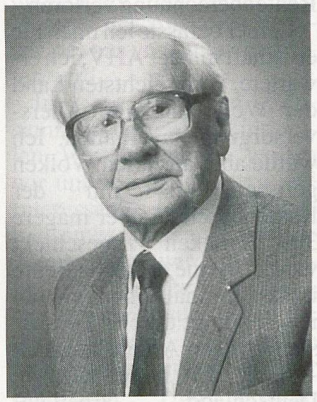
### Die Rätoromanische Gesellschaft Stuttgart feiert 15jähriges Jubiläum

## Stai si, Societad Retoromontscha da Stuttgart e va vinavon!

In der deutschen Schweiz gibt es fast in jedem grösseren Ort eine «Uniun rumantscha», in der die dort wohnenden Rätoromanen ihre heimische Sprache und ihr Brauchtum in der Diaspora regelmässig pflegen. Im übrigen deutschen Sprachraum ist die Rätoromanische Gesellschaft Stuttgart aber wohl die einzige Institution dieser Art. Auch die Stuttgarter «Rätoromanen» sind grosse Verehrer der rätoromanischen Sprache und Kultur, aber sie sind in ihrer grossen Mehrheit deutscher Muttersprache. Bezeichnenderweise war bei der Gründungsversammlung am 26. Oktober 1977 unter den 12 Mitgliedern noch kein einziger gebürtiger Rätoromane dabei.

In den zurückliegenden 15 Jahren ist die Gesellschaft auf stolze 41 Mitglieder angewachsen, darunter vier Rätoromaninnen und sechs weitere Schweizer mit z.T. rätoromanischen Sprachambitionen. Zur besonderen Ehre gereicht uns die Kollektivmitgliedschaft des Deutschen Alpenvereins (seit 1988) und des jeweils amtierenden Generalkonsuls der Schweiz in Stuttgart (seit 1989). Vom Kulturamt Stuttgart erhält die Gesellschaft - seit ihr Status als «gemeinnützig» anerkannt wurde - einen erheblichen jährlichen Zuschuss.

Das Jubiläumsfest zum 15jährigen Bestehen der rätoromanischen Gesellschaft wurde am 16. Oktober mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Iso Camartin (ETH Zürich) zum Thema «rätoromanische Literatur in Graubünden» eröffnet. Wie der Redner ausführte, sind Geschehnisse aus dem täglichen Leben des «kleinen Mannes», d.h. im Beruf, auf der Strasse, im bäuerlichen Betrieb usw. ebenso wichtig wie z.B. Legenden oder Königsdramen, wie sie Goethe, Dante oder Shakespeare schrieben. Gerade in kleinsprachlichen Kulturen aber hat solche «einfache» Literatur einen hohen Stellenwert. Prof. Camartin schloss seinen Vortrag also mit dem bemerkenswerten Satz: «Mit jedem Verschwinden einer kleinsprachlichen Kultur geht auf der Welt ein Fenster zu.»



*Max Kettnaker ist seit Gründung der «Rätoromanischen Gesellschaft Stuttgart» ihr Präsident. Der heute 85jährige ehemalige Architekt kam vor Jahren während eines Ferienaufenthalts im Münstertal mit der rätoromanischen Sprache und Kultur in Berührung. Es war ein Kontakt, der ihn nie mehr losliess: Kettnaker lernte romanisch (und zwar gleich mehrere Dialekte), schrieb ein Buch über Engadiner Hausinschriften und tat sich - z.B. in den «Nachrichten des Deutschen Alpenvereins» als Verfasser von verschiedenen Artikeln über die rätoromanische Schweiz hervor. Sein ehemaliges Architekturbüro hat Kettnaker zu einer «Lia Rumantscha en miniature» umfunktioniert, wo er - wie es ein Vereinsmitglied beschreibt - «unermüdlich sammelt, sichtet, ordnet, studiert, kritzelt, tippt und vorausdenkt und dies als Spätberufener auf diesem seinem Arbeitsfeld, das ihn so beneidenswert jung und quicklebendig erhält».*

Für die sprachlich Fortgeschrittenen gab es am Vormittag des 17.10. ein rätoromanisches Kolloquium. Bevorzugt gesprochen wurde über den Nutzen der Zweisprachigkeit, ferner über die Akzeptanz der seit zehn Jahren bestehenden Überdachungssprache «rumantsch grischun», welche für alle fünf Idiome gelten und Deutsch im Verkehr mit Behörden, Banken, Versicherungen usw. ersetzen soll.

Den Höhepunkt des Jubiläums bildete der Festabend am 17.10. mit dem sogenannten «star en cumpignia» (geselliges Beisammensein). Dr. Bernard Cathomas von der Lia Rumantscha übernahm es, der rätoromanischen Gesellschaft Stuttgart und ihrem Vorsitzenden Max Kettnaker zu gratulieren. Der Redner betonte, dass es besonders erfreulich sei, dass sich ausserhalb der Grenzen der Schweiz ein Verein mit der rätoromanischen Sache beschäftige. Dr. Cathomas äusserte die Hoffnung, dass seine Organisation der Gesellschaft erhalten bleibe, dass also das Rätoromanische in der Schweiz die Herausforderungen der neuen Zeit annehme und sie meistern könne. «In diesem Sinn, herzliche Glückwünsche und grossen Dank im Namen der Lia Rumantscha», rief der Redner aus.

Aus der Sicht eines passiven Mitgliedes beleuchtete Dr. Erich Bracher - der mit einer Aktivistin der Gesellschaft verheiratet ist - in humorvoller Weise das Tun und Treiben der Gesellschaft. Er, so meinte der Redner, denke beim Erwerb einer Ferienwohnung in der Surselva ans Skifahren und Wandern, sie dagegen eher ans Romanische und an Sommersprachkurse im nahgelegenen Laax. Er verständige sich notdürftig in schwäbischem Hochdeutsch mit der bündner-

*Fortsetzung nächste Seite*

**Herausgeber:**
Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
Tel. (0041 31) 44 66 25
Fax (0041 31) 44 21 58

Konferenz der Schweizer Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
Präsident: Adalbert Heini
Meckelfelder Weg 71
2000 Hamburg 90
Tel. (040) 7 68 34 22

**Redaktor (S.I-IV)**
Dr. Rudolf Burger
Pressehaus I/212
Heussallee 2-10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 21 57 79
Fax (0228) 35 85 43

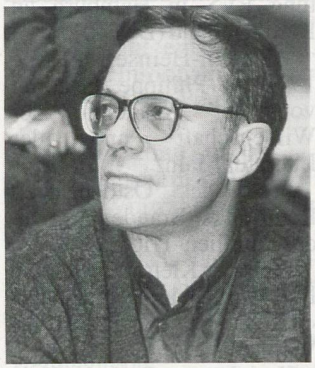
Satz: Satzbetrieb Schäper GmbH, Bonn

**Die Regionalseiten der «Schweizer Revue» erscheinen vierteljährlich**

**Redaktionsschluss für die nächsten Regionalseiten: 1.Juni 1993**

### SCHWEIZER in DEUTSCHLAND

Seit jeher haben nur Priester an den Universitäten die Hauptfächer der katholischen Theologie gelehrt. So war es eine «ziemliche Neuigkeit», als **Peter Eicher** 1977 als Laie zum Professor für systematische Theologie an die Universität Paderborn berufen wurde. Manche - auch Eicher - verbanden mit dieser Öffnung die Hoffnung, dass sich die katholische Kirche in Fortsetzung des zweiten Vatikanums weiter reformieren würde. Das allerdings sei nicht passiert, meint der 50jährige Hochschullehrer, und macht aus seiner Enttäuschung keinen Hehl: «Ich verstehe mich heute als Dissident im Katholizismus» Die Kirchenhierarchie hält Eicher für «nicht mehr reformierbar», sie sei eine «starre, senile Männergruppe».



Das Reformprogramm, das Eicher der Kirche verschreiben möchte, geht von der Abschaffung des Zölibats über die Ordination von Frauen als Priesterinnen bis hin zur Forderung nach freieren Bischofswahlen.

In Deutschland und darüber hinaus bekannt geworden ist Peter Eicher nebst seinen wissenschaftlichen Werken vor allem als theologischer Berater Eugen Drewermanns, des aufmüpfigen Priesters, der mit einem Lehrverbot belegt wurde. Eicher hat Drewermann in dessen Konflikt mit dem zuständigen Bischof im kirchlichen Prozess als Anwalt vertreten. Noch wichtiger scheint Eicher aber die Funktion, die er in diesem Streit in der Öffentlichkeit ausübt: Da sieht er sich als Zeugen, der das Werk Drewermanns gegen unangemessene theologische Angriffe verteidigt.

In Deutschland ist Eicher

*Fortsetzung nächste Seite*

## Kulturkalender

**Auszeichnungen**

Deutscher Kleinkunstpreis an Gruppe Mad Dodo

Johann-Wolfgang-Goethe-Medaille in Gold der Stiftung FVS in Hamburg an Hans Heinrich Thyssen-Bornemisza

Montaigne-Preis der Stiftung FVS in Hamburg an Bertil Galland (DM 40´000.-)

Wilhelm-Heinse-Medaille 1992 an Philippe Jaccottet von der Akademie der Wissenschaft und der Literatur Mainz

Preis des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg an das Familien-Trio Zappa

Preis des Kleist-Theaters in Frankfurt an der Oder and das «Liederweib» Dorothea Walther

Karl-Jaspers-Preis der Universität und Stadt Heidelberg an Jeanne Hersch/ Ehrendoktor der Universität Oldenburg an Jeanne Hersch

Will-Grohmann-Preis 1992 der Akademie der Künste in Berlin an Nelly Rudin (DM 12'500.- (Thomas-Mann-Preis 1993 der Hansestadt Lübeck an Hans Wysling (DM 15'000.-)

Sindelfinger Zauberpreis, Magic Hand Show Preis an Magonti (DM 30'000.-)

**Ausstellungen**

28.3. - 25.7.: Wiesbaden, Kunstmuseum, Ingeborg Lüscher, Retrospektive

28.3. - 9.5.: Kiel, Kunsthalle, Camille Graeser

10.4. - 23.5.: Cottbus, Museum für zeitgenössische Kunst, René Gröbli, Fotografien

bis 26.5.: Frankfurt, Museum für moderne Kunst, Jean-Frederic Schnyder

9.5. - 20.6.: Ulm, Künstlerhaus, Die Kultur der Abtei St. Gallen

25.3. - 9.5.: Jena, Stadtmuseum, Ferdinand Hodler, Zeichnungen

2.4. - 21.5.: Nürnberg, Institut für moderne Kunst, Suzanne Baumann, Malerei

23.4. - 13.6.: Schwerin, Schloss Güstrow, Franz Eggenschwiler, Holzdrucke-Objekte

ab 24.4.: Dresden, Galerie Rähnitzgasse, Beat Zoderer, Skulptur im öffentlichen Raum

ab 30.4.: Dresden, Technisches Museum, Ausstellung «Eidgenössisches Kunststipendium» sowie: «Blind», Junge Fotografie aus der Schweiz

Mai/Juni 93: Weimar, Kunsthalle, Karl Gerstner

**Berlin:**

14.4. - 15.5.: Galerie Parterre, Dimitroffstr. 101, 0-1080, Niklaus Troxler, Jazzplakate

15.4. - 15.7.: Neue Nationalgalerie, Potsdamerstr. 50, 1/30, Sammlung Beyeler, Basel, Kunst des 20. Jahrhunderts

14.5. - 12.9.: Alte Nationalgalerie, Bodestr. 1-3, 0-1020, Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur, von C.D. Friedrich bis Ferdinand Hodler

**Musik**

17./18.5.: Leverkusen, Bayer Erholungshaus, Orchestre de Chambre de Lausanne

Mai 93: Osnabrück, Städtische Bühnen, Oper «Julia» von Rudolf Kelterborn

Mai 93: Dresden, Irene Schweizer, «Jazz in der Oper»

27.6.: Berlin-Mitte, St. Hedwigs-Kathedrale, Paul Huber «Requiem», Städt. Orchester St. Gallen

31.8.-30.9.: 43. Berliner Festwochen, Schweizer Präsenz mit Holliger, Demenga, Camerata Bern, Huber, Dutoit, Info Tel: 254 890

6. - 8.5.: Ostberlin, Schauspielhaus, Gendarmenmarkt, Edith Mathis, Sopran, mit BSO

**Theater/Ballett**

3.5.: Leverkusen, Forum: Heinz Spoerli choreographiert «Schwanensee»

29.4. - 1.5.: Potsdam, Theaterzelt, Alter Markt, «Spartakus» mit Basler Ballett

**Literatur**

14.5.: Bonn, Literaturbüro NRW-Süd, «Literaturen zu Gast», Schweizer Präsenz mit Markus Michel

25.5.: Berlin, Literaturhaus, Fasanenstr. 23, 1/15, Gespräch mit Jürg Laederach

**Leserbrief**

## Kärgliche AHV

Als Auslandschweizer arbeitete ich seit 1965 in Deutschland und wartete zum Jahresanfang gespannt auf den Rentenbescheid aus Genf, da ich in der Heimat von 1948 bis 1965, d.h. 18 Jahre lang, meine Rentenbeiträge lückenlos entrichtet habe. Da mein Arbeitsleben schon 1941 begann, gingen allerdings sieben Jahre für die Rentenberechnung verloren.

Leider befasste ich mich nie ernsthaft mit der AHV, ich erwartete, vom reichtsten Land der Welt eine gute Altersversorgung zu erhalten. Ich wurde aber aus allen Wolken gerissen, als mir der Rentenbescheid über magere 303 Franken zugeschickt wurde. Meine deutsche Rente ist fast dreimal höher, obwohl ich - bedingt durch Vorruhestand wegen Arbeitslosigkeit — nur 15 Jahre lang in Deutschland arbeitete! Glücklicherweise sorgte ich rechtzeitig für einige Spargroschen sonst wäre der Schreck noch grösser. Sollte ich jedoch in meine Heimat zurückkehren, würde ich zum Sozialfall gestempelt.

Die niedrige Rente habe ich der Unterlassungssünde zuzuschreiben, mich rechtzeitig über die freiwillige AHV zu informieren. Dieser Brief soll andere Auslandschweizer vor solchen oder ähnlichen bösen Überraschungen warnen.

Hier und auch im übrigen Ausland glaubt mir niemand, dass die superreiche Schweiz derart beschämend niedrige Altersrenten bezahlt.

***Alfred Seger, Berlin***

---

*Fortsetzung: Rätoromanisch*

deutsch sprechenden Bevölkerung, sie spricht das Ladenmädchen und den Senn keck auf Romanisch an.

Der Festabend war für Dr. Bracher ein beredtes Zeugnisse dafür, wie sehr sich die Arbeit für die Gesellschaft lohne. Deshalb:

Stai si, Societad Retoromontscha da Stuttgart, e va vinavon!

*(«Auf geht's, Rätoromanische Gesellschaft Stuttgart und weiter so!)*

So dürfen wir alle hoffen und wünschen, dass für unsere Gesellschaft gute Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit bestehen.

***Der Schriftwart***

*Fortsetzung: SCHWEIZER*

seit er 1969 in Tübingen Theologie studierte und dort seinen zweiten Doktortitel abholte. Den ersten hat er in schweizerischen Freiburg im Fach Anthropologie geholt. Dort hat er sich später auch um die Stelle eines Theologieprofessors beworben, aber auf Geheiss des Ordensgenerals in Rom wurde ausserhalb des ordentlichen Verfahrens ein Dominikaner eingesetzt. Eicher bezeichnet diese Einmischung als «schweres Unrecht». «Wenn in der Schweiz die schweizerische Verfassung gelten würde, wäre ich heute dort tätig.»

Trotzdem verbindet ihn viel mit der Schweiz. Heimatberechtigt ist Eicher im sanktgallischen Eschenburg, aufgewachsen ist er in Olten, zuhause fühlt er sich in Icogne im Kanton Wallis, wo seine Frau herkommt. In Icogne möchte er später - «im Alter, wenn ich noch lebe» - ein Institut für Psychologie, Theologie und soziale Fragen gründen.

Als einer, der 1943 geboren wurde, sieht Eicher sein Verhältnis zu Deutschland durch Angst vor deutschem Faschismus bestimmt. Der Fall der Mauer war für ihn aber doch der Beweis, dass Deutschland heute die Demokratie bis in die Wurzeln akzeptiert. Den aufkeimenden Rechtsextremismus haben die internationalen Medien nach Eichers Ansicht überbewertet, auch wenn in der Spitze der Politik durchaus die Gefahr bestehe, dass sie durch eine zu starke Beachtung des Rechtsextremismus selber reaktionär werde.

Für Deutschland wäre wichtig, meint Peter Eicher, die Schweiz nicht nur humoristisch zu betrachten, sondern von ihren demokratischen und föderalistischen Traditionen zu lernen. Umgekehrt sieht er die Schweiz in einer Krise, weil sie die modernen Fragen europäische Einigung, Gleichberechtigung der Frauen und Ökologie zu spät wahrgenommen habe. «Die französischsprachige Schweiz ist politisch reifer als die Deutschschweiz», sagt Eicher, «die Deutschschweizer würden gut daran tun, ein bisschen stärker auf die französische Stimme zu hören.»

***Rudolf Burger***

### Nach 40jähriger Pause wieder aktiv:

## Schweizer Verein Dresden neu gegründet

Am 9. Oktober 1992 fand im «Sächsischen Hof» die offizielle Neugründung des Schweizer Vereins Dresden statt. Nach über 40jähriger Pause soll nun an die Tradition des bis Kriegsende existierenden «Schweizer Verein Helvetia Dresden» angeknüpft werden. Wie uns kürzlich von Herrn Rytz, einem ehemaligen Vorstandsmitglied in verdankenswerter Weise mitgeteilt wurde, zählte der damalige Verein bis zu 400 Mitglieder und zeichnete sich durch ein reges kulturelles Leben aus.

Zur Neugründung versammelten sich ca. 40 der im Regierungsbezirk Dresden ansässigen Auslandschweizer. Es war dies die erste grössere Begegnung von Auslandschweizern, die nach 1949 auf Initiative von im Osten Deutschlands lebenden Schweizern zustande kam! Über die Ziele des Vereins war man sich einig: Den im Raum Dresden lebenden Schweizern soll Gelegenheit geboten werden, freundschaftliche Beziehungen untereinander zu pflegen, ihre Verbundenheit zur Heimat aufrechtzuerhalten und nicht zuletzt die Solidarität untereinander zu fördern.

Zum Präsidenten des Schweizer Vereins Dresden wurde Herr Werner Hahn gewählt, dank dessen Initiative und Engagement der Verein ins Leben gerufen wurde. Die Mitglieder des Vorstandes möchten die Gelegenheit nutzen, Herrn Generalkonsul Flückiger, den Mitarbeitern des Generalkonsulats Dresden sowie Herrn Heini, dem Präsidenten der Konferenz der Schweizer Vereine in Deutschland, für die grosszügige Starthilfe zu danken.

Am 5. Februar führten wir unsere erste Vollversammlung durch, zu der nunmehr bereits ca. 60 Personen gekommen waren. Als Ehrengast konnten wir Herrn Heini in unserer Mitte begrüssen. Er überreichte uns u.a. den Wimpel der Auslandschweizer, der uns von nun an begleiten wird.

In regelmässigen Zusammenkünften und kulturellen Veranstaltungen wollen wir unseren Mitgliedern viel Interessantes und Unterhaltsames bieten. Für jede Altersgruppe wird etwas dabei sein. So ist z.B. eine gemeinsame Wanderung in die nahegelegene Sächsische Schweiz mit Einkehr in einer Schweizer Nationalitätengaststätte und abschliessender Dampferfahrt auf der Elbe vorgesehen. Auch unsere kleinen Eidgenossen sollen anlässlich eines Kinderfestes zu ihrem Recht kommen. Viel mehr soll an dieser Stelle jedoch nicht verraten werden! Wir freuen uns über jeden Gast und über jeden Interessenten und haben auch für Vorschläge stets ein offenes Ohr!

Der Schweizer Verein Dresden ist über die Kontaktadressen Fam. Hahn, Dobritzer Str. 71, O-8036 Dresden oder Dr. Heike Raddatz, Burgwartstr. 14, O-8028 Dresden, Tel. (0351) 41 10 135 zu erreichen.

*H. Raddatz, Vizepräsidentin*

### Schweizer Verein Bremen

## In Zukunft auch politische Diskussionen

Unsere Generalversammlung fand in diesem Jahr am 11. Februar im Clubraum des Hallenbads Süd statt. Die Rütli-Mitglieder waren zahlreich versammelt, und in unserer Mitte durften wir Herrn Konsul Flückiger vom Generalkonsulat Hamburg begrüssen. Nach den Begrüssungsansprachen berichteten die Mitglieder des Vorstandes über ihre Tätigkeiten und das vergangene Vereinsjahr. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Gerda und Anneliese Baumer konnte der Vorstand entlastet werden.

Die Neuwahl fand unter Leitung von Konsul Flückiger statt. Der neue Vorstand wurde einstimmig wie folgt gewählt:

Präsident: Dr. Dian Schefold
Kassierin: Gerda Burger
Schriftführerin: Celia Wild
Sportschützenwart: Horst Baumer
Beiräte: Bruno Stauffer, David Krebser
Ehrenmitglied: Johann Baumer

Nach der Wahl wurde besprochen, ob politische Diskussionen im Zusammenhang mit eidgenössischen Abstimmungen im Verein gestattet sein sollen. Fast alle waren damit einverstanden, da mehr Informationen nur von Vorteil sein können.

**Vorschau auf das Programm 1993:**

22.4.: Vortragsabend mit Dr. Schefold
9.5.: Besuch der Braunschweiger in Bremen, wir führen sie durch unsere Stadt
13.6.: Velofahrt nach Heiligenrode
1.8.: Augustfeier

Zu allen Anlässen heissen wir Interessenten herzlich willkommen.

*Celia Wild*

## Schweizerische Begräbnisstätte Hamburg

An dieser Stelle soll wieder einmal an die Existenz einer schweizerischen Grabanlage auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf erinnert werden. Einmalig in Deutschland haben die Schweizer der Region Hamburg seit 1899 eine eigene Begräbnisstätte! Der grosse Gedenkstein, ein Werk des Schweizer Künstlers X. Arnold, wurde 1913 eingeweiht.

Die Grabanalge wird von der «Schweizerischen Beerdigungskasse» unterhalten. Die Kasse sichert ihren Mitgliedern eine letzte Ruhestätte. Die Pflege der Anlage ist nicht ganz kostenlos. Von seiten des Friedhofs wird nur der Rasen gemäht, alles weitere muss ehrenamtlich durchgeführt werden. Wer hat Zeit und Lust, sich gelegentlich daran zu beteiligen?

Da die Kasse einem natürlichen Mitgliederverlust unterworfen ist, brauchen wir neue Mitglieder. Jeder in und um Hamburg lebende Schweizer ist willkommen. Auskünfte erteilt die Präsidentin der «Schweizerischen Begräbniskasse», Frau L. Peter, Talstr. 34, 2000 Hamburg 36, Tel. 040/31 43 22.

Schweizerische Rentenanstalt

*Es geht um Ihre Versorgung!*

**Der Schweizerische Rentenplan 900/905.**
**Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.**

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.
Die wichtigsten Merkmale:
- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905". Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt

COUPON
bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name Vorname geb.

Anschrift (Straße/PLZ/Ort)

D Nord III

## Schweizer Einwanderer im Potsdamer Raum
# Viehzüchter und gute Haushälter bevorzugt

**Die Stadt Potsdam feiert in diesem Jahr ihr 1000jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang erinnerte eine Artikelserie in der «Märkischen Allgemeinen Zeitung» an die Einwanderer, die die Geschichte der Stadt mitgestaltet haben. Ein Beitrag von Prof. Dr. U. Schmelz befasste sich mit Schweizer Familien, die sich schon im 17. Jahrhundert auf den Weg in den Potsdamer Raum gemacht hatten.**

Im Dezember 1683 erreichte den Magistrat der Stadt Bern ein Schreiben, in dem um die Entsendung von «zehen oder zwantzig Familien, so der Viehzucht erfahren sind», gebeten und eine Reihe von Privilegien bezüglich Haus und Hof erteilt wurden. Der Absender dieses Schreibens war kein Geringerer als Friedrich Wilhelm, der Kurfürst von Brandenburg. Der Berner Rat nahm diese Bitte auf und gab sie mit der Empfehlung an die ihm unterstehenden Ämter weiter, dass aber «nur solche zugelassen werden (sollen), die ehrlichen Wesens und Leumunds, der Viehzucht, etliche auch des Ackerbaus und des Grabens und Wasserleitens verständig, und dazu gute Haushälter sind». Die Privilegien, die noch ergänzt wurden um kostenfreie Reise und dazu 300 Taler Zehrungskosten, bewogen eine ganze Reihe von Familien aus dem Kanton Bern, der wie andere Gegenden des Alpenlandes auch von Überbevölkerung und wirtschaftlichen Problemen geplagt war, sich für einen Umzug in das damals weit entfernte Brandenburg zu melden.

Die vorsichtigen eidgenössischen Stadtoberen schickten jedoch zunächst im Jahre 1684 eine Kommission unter Leitung des Berner Stadtarztes Dr. Albrecht Bauernkönig in die Mark, um die Richtigkeit des kurfürstlichen Angebotes zu prüfen. Der anschliessende Bericht muss überwiegend positiv gewesen sein, denn Ende April 1685 brachen zunächst 14 Kolonistenfamilien mit insgesamt 101 Personen in Richtung der neuen Heimat auf. Mit einem Schiff, das der Grosse Kurfürst bis Basel geschickt hatte, wurden die Schweizer den Rhein abwärts über Amsterdam, die Nordsee, dann Elbe und Havel aufwärts bis vor Potsdam gebracht, wo sie Mitte Juni eintrafen. Sie bezogen Hütten, die für sie im Golmer Luch errichtet worden waren. Wegen der ungünstigen Lage - häufig gab es Überschwemmungen - mussten sie aber schon bald wieder umziehen: neben das schon seit dem 13. Jahrhundert bestehende Dorf Golm sowie in die neu errichteten Siedlungen Neu Tölplitz und Nattwerder.

Die Schweizer wurden - wie der Kurfürst es sich gewünscht hatte - den hiesigen Bauern zu Vorbildern im Landbau, obwohl die Arbeitsbedingungen im Luch nicht leicht waren und die Vergünstigungen nach dem Tode des Grossen Kurfürsten (1688) abzubröckeln begannen.

Mit der Zeit verbanden sich die Schweizer Kolonisten auch familär mit den einheimischen Bauern. Manche der typisch schweizerischen Namen, die diese Familien trugen, so Bilang, Dortschi, Garmatter, Hodler, Kiener, Küentzi, Schweingruber oder Zech, sind bis heute im Potsdamer Raum nachweisbar. Nachkommen dieser Familien ist der Autor für die Bereitstellung von Materialien zu Dank verpflichtet.

*Prof. Dr. U. Schmelz*

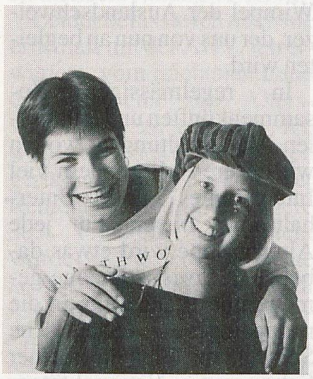
## Helvetia Hamburg: Wer macht mit?

Für das Jahr 1993 haben wir uns einiges vorgenommen. Im ersten Halbjahr stehen noch zwei Veranstaltungen an: Am 8. Mai feiern wir auf einer Barkasse den Hafengeburtstag, am 6. Juni geht es im Autobus nach Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin, Wismar, Halbinsel Poel). Haben Sie nicht Lust, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen? Rufen Sie doch an!

Der Präsident: Michael Meier-Brügger (04102/41437)

## Jugendaustausch 1993:
# Jetzt anmelden!

- Sommerferien in der Schweiz
- Leben in einer Schweizer Gastfamilie
- einen Schweizer Gast bei sich beherbergen
- Schnuppern in Beruf und Ausbildung
- neue Freundschaften knüpfen



Fühlst Du Dich angesprochen? Wenn Du zwischen 15- und 25jährig bist und in Deutschland lebst, dann melde Dich bei der lokalen Kontaktperson:

**Elisabeth Michel**
**Max-Reger-Strasse 31**
**4500 Osnabrück**
**Tel. 0541/483 36**
**Fax 0541/431 871**

## Vereinsgründungen in den neuen Bundesländern

Zwei Schweizer Vereine in den neuen Bundesländern sind bereits gegründet (Unstruttal und Dresden, siebe Vereinsverzeichnis), weitere sollten folgen. Wer bei einer Gründung mithelfen möchte, wendet sich an Adalbert Heini, Meckelfelder Weg 71, 2000 Hamburg 90 (Tel. 040) 7 68 34 22. Für zwei Gebiete gibt es Kontaktadressen:

**Mecklenburg-Vorpommern**
Evelin Müller, Robert-Blum-Str. 24, 0-2000 Neubrandenburg

**Ehem. Bezirk Gera:**
Renate Schultheis, Dr. Wilhelm-Kük-Str. 10, 0-6820 Rudolfstadt

## Schweizer Vereine Deutschland-Nord

**HAMBURG**
**Schweizer Verein «Helvetia»**
Präsidentin: Dr. Michael Meier-Brügger
Fr.-Hebbel-Str. 15 B, 2070 Ahrensburg
Telefon (04102) 4 14 37

**Schweizer Club «Eintracht» von 1848**
Präsidentin: Helga Wittwer-Anders
Köpenicker Str. 26a, 2000 Hamburg 70
Telefon (040) 66 45 40

**Schweiz. Unterstützungskasse Hamburg**
Präsident: Albert Gradmann
Schliemannstr. 22, 2000 Hamburg 52

**BERLIN**
**Schweizerverein Berlin**
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20
Telefon (030) 334 71 41

**BRAUNSCHWEIG**
**Schweizer Verein Braunschweig**
Präsident: Hans.Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Strasse 3, 3300 Braunschweig
Telefon (0531) 7 77 37

**BREMEN**
**Schweizer Verein «Rütli»**
Präsident: Dr. Dian Schefold
Mathildenstrasse 93, 2800 Bremen 1
Telefon (0421) 7 25 76

**HANNOVER**
**Schweizer Verein Hannover**
Präsidium: Renée Okelmann
Isernhagener Str. 94, 3000 Hannover
Telefon (0511) 62 07 32
Maria Schnitter
Siecum 14, 3005 Hemmingen
Telefon (0511) 42 66 70

**OSNABRÜCK**
**Schweizer Verein Osnabrück**
Präsidentin: Elisabeth Michel
Max-Reger-Strasse 31, 4500 Osnabrück
Telefon (0541) 4 83 36

**SCHLESWIG-HOLSTEIN**
**Schweizer Verein Schleswig-Holstein**
Präsident: R. Peter
Gamaler Weg 5, 2420 Eutin
Telefon (04521) 2144

**UNSTRUTTAL**
**Schweizer VereinUnstruttal**
Präsident: Uwe Hartung
Volkmar-Kroll-Str. 36, O-4801 Memleben
Telefon (034672) 5128

**DRESDEN**
**Schweizer Verein Dresden**
Präsident: Werner Hahn
Dobritzer Str. 71, O-8036 Dresden
Telefon (0351) 236 18 54

## Tari Tara die Post....

Nicht jedermann ist von den fünfstelligen neuen Postleitzahlen, die ab Juni gelten, hell begeistert. Auch der Redaktor könnte sich erfreulichere Arbeiten vorstellen, als die Vereinsverzeichnisse durch die neuen Zahlen zu ergänzen. Die Vereinsverantwortlichen könnten ihm die Arbeit erleichtern, wenn sie die neuen Postleitzahlen umgehend melden würden. Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Kooperationsbereitschaft!

### Schweizer Verein Essen Ruhr

## Weihnachtsfeier mit Sankt Nikolaus

Am 12.12. 92 trafen sich 38 Mitglieder des Schweizer Vereins Essen-Ruhr und Umgebung mit ihren Angehörigen und neun Kindern im Hotel Handelshof-Mövenpick zur traditionellen Weihnachtsfeier. Bei der Begrüssung im festlich geschmückten Raum konnte unsere Präsidentin auch den neuen Generalkonsul, Herrn Schaufelbühl, mit Gattin willkommen heissen. Dies war ein sehr gut gewählter Zeitpunkt, um sich gegenseitig kennenzulernen.

Nach der üblichen kurzen Pflichtversammlung labten sich alle zuerst an Kaffee und Kuchen, untermalt von leiser Musik eines Vereinsmitgliedes. Eine Seniorin brachte eine heitere Weihnachtsgeschichte zu Gehör.

Mit glänzenden Augen sahen die Kinder immer wieder zur Türe. Aber Geduld, erst wurden Weihnachtslieder gesungen. Dann erschallte es laut und kräftig: «Nikolaus, komm in unser Haus!» Und plötzlich stand der grosse, heilige Mann in seinem roten Mantel da, das goldene Buch in der Hand und eine Rute unterm Arm. Verängstigte Augen schauten nach vorn. Der Nikolaus las aber erst eine besinnliche Weihnachtsgeschichte, die gut in die heutige Zeit passte und uns nachdenklich werden liess.

Anschliessend liess Nikolaus alle Kinder zu sich kommen, musste da und dort etwas ermahnen, aber sonst stand nur Gutes im goldenen Buch. Einige Kinder sagten, wenn auch etwas zaghaft, Gedichte auf. Ein Mädchen brachte Nikolaus sogar eine Zeichnung.

Die Freude war gross und der Bann gebrochen, als die Kinder mit einer Tüte beschenkt wurden. Auch für die Senioren hatte Nikolaus kleine Geschenke mitgebracht.

Inzwischen waren die Lose für die gut bestückte Tombola verkauft werden. Die Präsidentin bedankte sich bei allen Spendern und Helfern und wünschte allen frohe Feiertage. Voller Freude und mit vielen schönen Tombolapreisen zogen die Landsleute zufrieden nach Hause. Diese Nikolausfeier war ein würdiger Abschluss des Vereinslebens im Jahr 1992!

*E.M.*

### Trauriges Redaktordasein infolge leeren Briefkastens

Nein, besonders schreibwütig sind die Auslandschweizer und Mitglieder der Schweizer Vereine im Bereich Deutschland-Mitte nicht. Auch zum Fotografieren scheint es sie nicht zu drängen, und deshalb muss der Redaktor an dieser Stelle wieder einmal die alte Leier abspielen: Wie schön wäre es doch, vom Besuch des Nikolaus beim Schweizer Verein in Essen Ruhr ein Bild zeigen zu können! Und wie befriedigend könnte es sein, aus einem Sack voll Zuschriften auswählen zu können! Also, vielleicht beim nächsten Mal?

### Schweizer Schützen Verein Köln

## Schiessen nach Schweizer Art ist populär

Im Laufe der Schiesstätigkeit 1992 wurden wir gelegentlich mit unverständlichen Massnahmen der Standortverwaltung konfrontiert. So wurden uns gewohnte Schiessbahnen für 300 m (Gewehr) kurzfristig gesperrt oder nur für 100 m bewilligt. Trotz allem ist es uns gelungen, die Mehrzahl unserer schweizerischen Übungen (Feldschiessen, obligat. Schiessen, Einzelwettschiessen) durchzubringen. Das Pistolenschiessen wurde noch im Dezember absolviert. Im allgemeinen waren diese Einschränkungen bedingt durch Sparmassnahmen der Bundeswehr (weniger Schiesstermine und am Samstag Schiesspausen). Wir hoffen natürlich für 1993 mit einem geregelten Schiessbetrieb.

Wir haben festgestellt, dass unter den vielen Auslandschweizern - hauptsächlich im Grossraum Bonn-Köln-Düsseldorf - viele Freunde für das traditionelle Schiessen nach «Schweizer Art» zu finden sind. Wir laden alle Freunde des Schiesssports ein, sich bei der Geschäftsstelle (siehe Vereinsvereichnis) zu melden, um von der sagenhaften Kameradschaft im Verein zu profitieren. Wir werden Ihnen auf Anfrage sofort Vereinsunterlagen zustellen.

Im nachhinein bedanken wir uns bei den zuständigen Behörden und Instanzen für das gezeigte Wohlwollen im vergangenen Jahr.

*ej./gw*

### Brauchtum und Volksfeste in der Schweiz

Was kann die Ferien mehr bereichern, als der direkte Kontakt mit den Gastgebern am Ferienort? Eine gute Gelegenheit dazu bieten Volksfeste, die sich zu jeder Jahreszeit grosser Beliebtheit erfreuen. Um den Zugang zu diesen Bräuchen zu erleichtern, informiert das Schweizer Verkehrsbüro in einer Broschüre über unzählige Traditionen und Bräuche in der Schweiz. Die Basler Fasnacht und die Appenzeller Silvesterchläuse sind auch im Ausland bekannt, doch wer kennt schon die «Roitschäggätä» (maskierte Figuren) im Wallis oder die «Räbechilibi» im Kanton Zürich? Bräuche und Sitten prägten seit jeher die Kultur eines Landes. Für Besucher, die abseits der Touristenzentren einen Blick auf die verborgenen Seiten der Schweiz werfen wollen, stellt die Broschüre über das Brauchtum eine reiche Informationsquelle dar. Das illustrierte 50seitige Heft ist erhältlich beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel. 069/239 666 (automatischer Auftragsdienst rund um die Uhr).

Schweizerische Rentenanstalt

*Es geht um Ihre Versorgung!*

**Der Schweizerische Rentenplan 900/905.**
**Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.**

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.
Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905". Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt

COUPON
bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name Vorname geb.

Anschrift (Straße/PLZ/Ort)

D Mitte III

## Schweizer Einwanderer im Potsdamer Raum
# Viehzüchter und gute Haushälter bevorzugt

**Die Stadt Potsdam feiert in diesem Jahr ihr 1000jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang erinnerte eine Artikelserie in der «Märkischen Allgemeinen Zeitung» an die Einwanderer, die die Geschichte der Stadt mitgestaltet haben. Ein Beitrag von Prof. Dr. U. Schmelz befasste sich mit Schweizer Familien, die sich schon im 17. Jahrhundert auf den Weg in den Potsdamer Raum gemacht hatten.**

Im Dezember 1683 erreichte den Magistrat der Stadt Bern ein Schreiben, in dem um die Entsendung von «zehen oder zwantzig Familien, so der Viehzucht erfahren sind», gebeten und eine Reihe von Privilegien bezüglich Haus und Hof erteilt wurden. Der Absender dieses Schreibens war kein Geringerer als Friedrich Wilhelm, der Kurfürst von Brandenburg. Der Berner Rat nahm diese Bitte auf und gab sie mit der Empfehlung an die ihm unterstehenden Ämter weiter, dass aber «nur solche zugelassen werden (sollen), die ehrlichen Wesens und Leumunds, der Viehzucht, etliche auch des Ackerbaus und des Grabens und Wasserleitens verständig, und dazu gute Haushälter sind». Die Privilegien, die noch ergänzt wurden um kostenfreie Reise und dazu 300 Taler Zehrungskosten, bewogen eine ganze Reihe von Familien aus dem Kanton Bern, der wie andere Gegenden des Alpenlandes auch von Überbevölkerung und wirtschaftlichen Problemen geplagt war, sich für einen Umzug in das damals weit entfernte Brandenburg zu melden.

Die vorsichtigen eidgenössischen Stadtoberen schickten jedoch zunächst im Jahre 1684 eine Kommission unter Leitung des Berner Stadtarztes Dr. Albrecht Bauernkönig in die Mark, um die Richtigkeit des kurfürstlichen Angebotes zu prüfen. Der anschliessende Bericht muss überwiegend positiv gewesen sein, denn Ende April 1685 brachen zunächst 14 Kolonistenfamilien mit insgesamt 101 Personen in Richtung der neuen Heimat auf. Mit einem Schiff, das der Grosse Kurfürst bis Basel geschickt hatte, wurden die Schweizer den Rhein abwärts über Amsterdam, die Nordsee, dann Elbe und Havel aufwärts bis vor Potsdam gebracht, wo sie Mitte Juni eintrafen. Sie bezogen Hütten, die für sie im Golmer Luch errichtet worden waren. Wegen der ungünstigen Lage - häufig gab es Überschwemmungen - mussten sie aber schon bald wieder umziehen: neben das schon seit dem 13. Jahrhundert bestehende Dorf Golm sowie in die neu errichteten Siedlungen Neu Tölplitz und Nattwerder.

Die Schweizer wurden - wie der Kurfürst es sich gewünscht hatte - den hiesigen Bauern zu Vorbildern im Landbau, obwohl die Arbeitsbedingungen im Luch nicht leicht waren und die Vergünstigungen nach dem Tode des Grossen Kurfürsten (1688) abzubröckeln begannen.

Mit der Zeit verbanden sich die Schweizer Kolonisten auch familär mit den einheimischen Bauern. Manche der typisch schweizerischen Namen, die diese Familien trugen, so Bilang, Dortschi, Garmatter, Hodler, Kiener, Küentzi, Schweingruber oder Zech, sind bis heute im Potsdamer Raum nachweisbar. Nachkommen dieser Familien ist der Autor für die Bereitstellung von Materialien zu Dank verpflichtet.

*Prof. Dr. U. Schmelz*

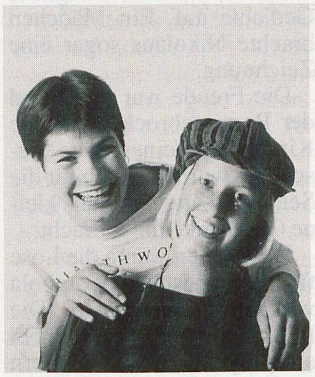
### Die Bahn bringt's...

Sind Ferien in der Schweiz fällig, zum Beispiel in der Region Thunersee? Dann nichts wie hin, aber ohne Auto: Wer mit der Bahn reist, wird für seine umweltfreundliche Anreise belohnt: Zahlreiche Hotels rund um den See bieten Gästen, die auf die Bahn umgestiegen sind, zehn Prozent Rabatt auf den Übernachtungspreis an. Die Bandbreite reicht von einfachen Hotels bis zu Erstklasshäusern. Der Anreiseweg muss allerdings mindestens 100 Bahnkilometer, der Mindestaufenthalt fünf Nächte betragen. Weitere Auskünfte: Schweizer Verkehrsbüro Frankfurt, Tel. 069/25 60 01.

## Jugendaustausch 1993:
# Jetzt anmelden!

Sommerferien in der Schweiz

- Leben in einer Schweizer Gastfamilie
- einen Schweizer Gast bei sich beherbergen
- Schnuppern in Beruf und Ausbildung
- neue Freundschaften knüpfen



Fühlst Du Dich angesprochen? Wenn Du zwischen 15- und 25jährig bist und in Deutschland lebst, dann melde Dich bei der lokalen Kontaktperson:

**Elisabeth Michel**
**Max-Reger-Strasse 31**
**4500 Osnabrück**
**Tel. 0541/483 36**
**Fax 0541/431 871**

### Die Post verlangt's...

Nicht jedermann ist von den fünfstelligen neuen Postleitzahlen, die ab Juni gelten, hell begeistert. Zahlreich sind die Vorstösse deutscher Politiker, die die Einführung auf später verschieben wollen. Millionen und Abermillionen wird es die Unternehmer kosten, neues Briefpapier drucken zu lassen. Gewiss etwas billiger wird es für die «Schweizer Revue», aber auch ihr Redaktor könnte sich erfreulichere Arbeiten vorstellen, als die Vereinsverzeichnisse durch die neuen Zahlen zu ergänzen. Die Vereinsverantwortlichen könnten ihm aber die Arbeit sehr erleichtern, wenn sie die neuen fünfstelligen Postleitzahlen umgehend melden würden. Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Kooperationsbereitschaft!

## Schweizer Vereine Deutschland-Mitte

**AACHEN**
**Schweizer Club Aachen**
Präsident: Monika Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (02407) 7373

**BAD OEYNHAUSEN**
**Verein der Auslandschweizer in Ostwestfalen**
Präsidentin: Christa Hirte
Am Schildkamp 11, 4900 Herford
Telefon (05221) 7 11 67

**DORTMUND**
**Schweizer-Verein Dortmund**
Präsidentin: Irene Furrer
Menglinghauser Strasse 104
4600 Dortmund 50
Telefon (0231) 75 66 87

**DÜSSELDORF**
**Schweizer Verein «Edelweiss»**
Präsident: Wolfgang von Ah
Ubierstrasse 15, 4040 Neuss 1
Telefon (02101) 5 78 73

**ESSEN**
**Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung**
Präsidentin: Erna Martin-Oberholzer
Jägerstr. 53, 4100 Duisburg 11
Telefon (0203) 55 77 70

**KÖLN**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (0221) 38 19 38

**Schweizer Schützenverein Köln**
Präsident: Emil J. Müller
Tulpenstr. 13, 5160 Düren-Mariaweiler
Telefon P. (02421) 8 29 05
Telefon G: (02423) 40 21 33

**KREFELD**
**Schweizerverein Krefeld und Umgebung**
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (02151) 54 12 84

**MÜNSTER**
**Schweizer Treffen Münster/Westfalen**
Präsident: René Baumgartner
Niels-Stensen-Weg 19, 4400 Münster
Telefon (0251) 8 92 07

**WUPPERTAL**
**Schweizerverein «Alpenrösli»**
Präsident: Herbert Briggen
Obere Sehlhofstr. 39, 5600 Wuppertal-Barmen
Telefon (0202) 62 13 71

**FRANKFURT**
**Schweizer Gesellschaft Frankfurt a.M.**
Präsident: Kurt Toenz
Höhenstrasse 40, 6242 Kronberg
Telefon P. (06173) 6 47 53
G. (06173) 6 87 10
Fax (06173) 6 60 35

**DARMSTADT**
**Schweizer Gesellschaft Darmstadt**
Präsidentin: Vreni Stebner
Palisadenstr. 12D, 6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon (06151) 59 29 31

**KASSEL**
**Schweizer Klub Kassel**
Präsidentin: Tea Jäger
Sophienstr.7
3500 Kassel
Telefon (0561) 77 47 59

**LUDWIGSHAFEN**
**Schweizer Verein «Helvetia»**
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lambsheim

**SAARBRÜCKEN**
**Vereinigung der Schweizer im Saarland**
Präsidentin: Anna Blass
Breitestr. 41, 6600 Saarbrücken
Telefon (0681) 49 81 98

**WIESBADEN**
**Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung**
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (06121) 44 26 56

**WORMS**
**Schweizer Verein «Helvetia»**
Präsidentin: Margaretha Müller-Thommen
Alicestrasse 45, 6520 Worms

**Dieser Platz ist leer...**

und ein stetes Ärgernis für den Redaktor, der nicht weiss, wie er ihn füllen soll. Wie wäre es, wenn z.B. in Koblenz, Duisburg oder Bochum ein Schweizer Verein gegründet würde und so das Vereinsverzeichnis verlängert werden könnte?

**Neue Helvetische Gesellschaft Kempten**

## Fusstüchtige und Stadtbummler unterwegs im Kanton Thurgau

Herr und Frau Beisele organisierten mit der Vorstandschaft diesmal einen Ausflug in den Thurgau. Der jüngste Teilnehmer, vom Geschlecht der Althaus, war gerade ein Jahr alt, der älteste über 80 Jahre. Im Bus begrüsste Vorstand Gartmann die Schweizer Landsleute mit ihren Angehörigen. Das Passieren der Grenze ging problemlos, aber der Chauffeur musste nach wie vor etliche Formulare ausfüllen. Die Fahrt ging durch eine liebliche Landschaft, mal mit Blick zum Bodensee, mal mit Blick auf Berggipfel.

An einem Rastplatz oberhalb Rorschach hatten einige Damen der Vorstandschaft überraschend zum zweiten Frühstück eingeladen. Der Tisch wurde mit Kaffee, Kuchen und Obst reichlich gedeckt. Nach diesem Zwischenhalt ging es weiter nach Bischofszell, das in einem ausgiebigen Obstanbaugebiet liegt. Den Wirt des «Hotel Eisenbahn» haben wir etwas überrascht, aber er hat uns mit gutem Essen zufriedengestellt. Dann teilte sich die Gesellschaft: Die Fusstüchtigen unternahmen eine Wanderung, der andere Teil wurde mit einem Bummel durch das schöne Städtchen entschädigt, wo Sitter und Thur zusammenfliessen.

Über die Thur führt eine leicht gewölbte Steinbrücke mit der Jahreszahl 1487. Das Rathaus wirkte im Sonnenglanz besonders; das prächtige Treppengeländer, die Fenstergitter und die Balkone sind Zeugen handwerklicher Kunst. Auch das in blauem Ton gehaltene Bürgerhaus mit seinen roten Geranien fiel positiv auf. In der Stiftskirche St. Pelagius war Patrozinium-Gottesdienst mit zwei Bischöfen. Der Zeitglockenturm verbindet die Altstadt mit der Vorstadt. Die Altstadt hat breite Gassen und vornehme Bürgerhäuser. Vom Schutzwall um die Vorstadt sind noch einige ganze Partien erhalten.

Im gediegenen Kurhaus in St. Pelagiberg war Kaffeepause. Hier trafen wir wieder mit der Wandergruppe zusammen, die es anscheinend heiter und lustig gehabt hatte. Auf der Heimfahrt konnten wir noch einmal einen Blick über Bodensee und die Umgebung geniessen. Es war ein schöner Ausflug, der in Erinnerung bleibt. Mit Dank und guten Wünschen verabschiedeten wir uns.

*Johanna Bilger-Deragisch*

### Jahresprogramm Stuttgart

So 25. 4 Frühjahrswanderung Nähe Stuttgart

So 6.6.: Ausflug nach Bruchsal. Stadtbesichtigung und Spargelessen

Sa 26. 6: Besuch in der «Wilhelma» Stuttgart

Sa 14. 8: Bundesfeier zusammen mit dem Schweizer Verein «Helvetia» Reutlingen in Holzelfingen, mit 1. Augustfeuer

20.-22.8: Auslandschweizer-Kongress in Montreux (siehe SR Okt. 1992)

Ende Sept.: Veranstaltung mit neuzugezogenen Schweizern und Schweizerinnen (Einladung mit genauem Datum folgt)

Fr 22. Oktober: Öffentlicher Vortrag der Rätoromanischen Gesellschaft Stuttgart

Sa 20. 11: Fondue-Abend

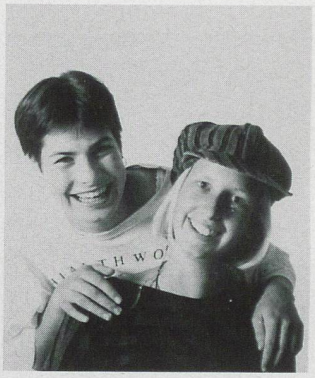
im Dezember: Samichlaus-Nachmittag

Stammtisch-Termine: 7.4., 5.5.,2.6., 7.7., 4.8., 1.9., 6.10., 3.11., 1.12.

**Jugendaustausch 1993**

## Jetzt anmelden!

- Sommerferien in der Schweiz
- Leben in einer Schweizer Gastfamilie
- einen Schweizer Gast bei sich beherbergen
- Schnuppern in Beruf und Ausbildung



- neue Freundschaften knüpfen

Fühlst Du Dich angesprochen? Wenn Du zwischen 15- und 25jährig bist und in Deutschland lebst, dann melde Dich bei der lokalen Kontaktperson:

**Elisabeth Michel**
**Max-Reger-Strasse 31**
**4500 Osnabrück**
**Tel. 0541/483 36**
**Fax 0541/431 871**


Schweizerische Rentenanstalt

*Es geht um Ihre Versorgung!*

**Der Schweizerische Rentenplan 900/905.**
**Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.**

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.
Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905". Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt

**COUPON** bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name Vorname geb.

Anschrift (Straße/PLZ/Ort)

D Süd III

## Schweizer Verein München/Cercle Romand
# Abend mit waadtländischen Würsten und Weinen

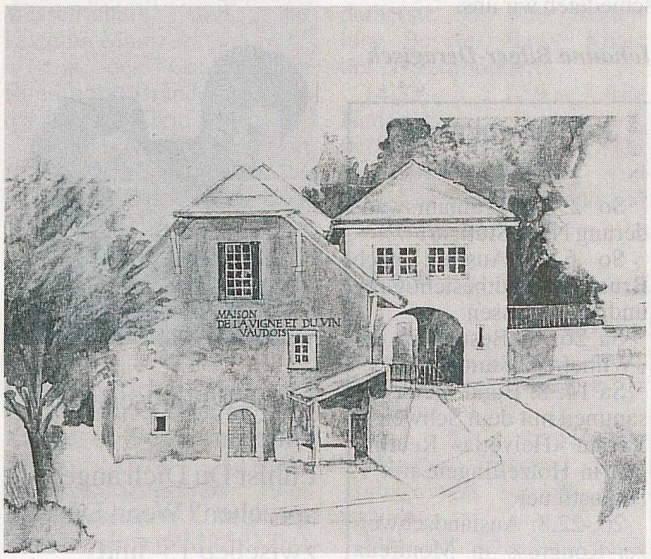
Die überdurchschnittlich gut besuchte Veranstaltung begann mit einem typiscn waadtländischen Abendessen, einem «papet vaudois», bestehend aus der bekannten «saucisson» mit Lauch und Kartoffeln. Dann folgte der einführende Vortrag von François Seither, der Leiterin des Cercle Romand. Wir erhielten einen Überblick über die Geschichte der Stadt Vevey von der Zeit der Pfahlbauten über die Herrschaft des Hauses Savoyen bis zu ihrer heutigen Entwicklung zu einer wichtigen Industriestadt. Wir erfuhren, dass das berühmte Winzerfest, das ungefähr alle 25 Jahre auf dem Marktplatz von Vevey stattfindet, kein Fest des Weines, sondern ein Fest für Winzer ist. Sein Ursprung geht auf die Überprüfung der Pflege der Weinberge im 17. Jahrhundert durch Ordensbrüder zurück. Winzer, die sich durch ihre Mühe und Arbeit besonders ausgezeichnet hatten, sollten belohnt werden.

Nicht immer konnte das Winzerfest ungestört gefeiert werden. Zwischen 1830 und 1900 kam es zu Krawallen, nachdem von protestantischer Seite aus Gemeindemitgliedern verboten worden war, sich das Fest anzusehen oder, noch schlimmer, sich daran zu beteiligen.

Doch der Siegeszug des Winzerfestes liess sich nicht aufhalten, bald genügten die damaligen Verkehrsmittel nicht mehr. Ab 1893 legten deshalb die Dampfschiffe direkt am Marktplatz von Vevey an. Bald reichten die Hotels und Zimmer nicht mehr aus, um die vielen Besucher aus dem In- und Ausland aufzunehmen.

Zum fröhlichen Ausklang dieser «soirée vaudoise» konnten wir Weine aus der Gegend zwische Ouchy und Montreux probieren - comme à la place du Marché du Vevey. Bei Wurst und Käse entdeckten viele ihre Liebe zu den bekannten Lagen wie Lutry, Corseaux, St. Saphorin, Lavaux, Chardonne, Epesses und Blonay. Dem «Cercle Romand» - insbesondere Frau Seither und Frau Strohm - sei für die Organisation dieser grossartigen Veranstaltung herzlich gedankt.

*L. Megele*




*Titelblatt des waadtländischen Weinführers*

## Helvetia Reutlingen
# Jahresprogramm 93

3. 5.: Besuch von Generalkonsul Felix. Kleiner Empfang.

8.5.: Wanderung

14.6.: Kegeln oder Stammtisch

26.6.: Besuch in der «Wilhelma» Stuttgart, zusammen mit der Schweizer Gesellschaft Stuttgart

14.8.: Wanderung, anschl. Bundesfeier in Holzelfingen (mit Höhenfeuer), zusammen mit der Schweizer Gesellschaftg Stuttgart

4.10.: Monatsversammlung

November: Kegelabend

4.12.: 16 Uhr: Samichlausfeier in der Gaststätte «Omnibusbahnhof»

Alle Schweizerinnen und Schweizer in Reutlingen und Umgebung sind herzlich eingeladen, an unserern Veranstaltungen teilzunehmen. Auskunft erteilt der Präsident, Paul Danz, Honauer Str. 47, 7414 Lichtenstein, Tel. 07129/4120.

*P.D.*

## Tari tara die Post...

Der Redaktor der Schweizer Revue» könnte sich erfreulichere Arbeiten vorstellen, als die Vereinsverzeichnisse durch die neuen fünfstelligen Postleitzahlen zu ergänzen, die vom Juni an gelten werden. Die Vereinsverantwortlichen könnten ihm aber die Arbeit sehr erleichtern, wenn sie die neuen fünfstelligen Postleitzahlen umgehend melden würden. Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Kooperationsbereitschaft!

## Klavierkonzert in Stuttgart mit viel Publikum

Der erste Anlass des vielfältigen Jahresprogramms der Schweizer Gesellschaft Stuttgart fand am 5. Februar im Studio der Landesgirokasse in Stuttgart statt. Unter dem Patronat der Schweizer Gesellschaft Stuttgart und dem Schweizerischen Generalkonsulat musizierte die junge, begabte Schweizerin **Irene Schoder** mit ihrem Klavierlehrer **Mario Calisi**. Das abwechslungsreiche Konzert im fast bis auf den letzten Platz gefüllten Konzertsaal brachte unter anderem Werke von Mozart, Beethoven, Chopin und Mario Calisi. Nach dem verdienten Applaus gaben die Künstler noch eine Zugabe. Beim Stehempfang im Foyer des Saales konnte man den Konzertabend in Anwesenheit der Künstler gemütlich ausklingen lassen.

Viele Auslandschweizer fanden die Idee, junge Schweizer Künstler zu fördern, sehr gut und hoffen, bald wieder einmal zu einem solchen Anlass eingeladen zu werden.

*Karin Deyringer-Mathys*

## Schweizer Vereine Deutschland-Süd

**MÜNCHEN**
**Schweizer Verein München**
Präsident: Albert Schönenberger
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (089) 33 37 32

**AUGSBURG**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15b, 8900 Augsburg 21
Telefon (0821) 81 39 66

**NÜRNBERG**
**Schweizerverein Nürnberg**
Mitvorstand: A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (09131) 1 31 29

**ALLGÄU**
**NHG-Gruppe Allgäu**
Schriftführerin: Sylvia Hörtnagl
Riefen 183 1/b, 8961 Buchenberg
Telefon (08378) 608

**FREIBURG i.Br.**
**Schweizer Hilfsverein e.V.**
Präsidentin: Ruth-Ziegler von Allmen
Weberdobel 3a, 7801 Buchenbach
Telefon (07661) 4842

**GRENZACH-WYHLEN**
**Schweizerkolonie Grenzach**
Präsident: Hans Wettstein
Bürgelerweg 21, 7889 Grenzasch-Wyhlen

**JESTETTEN**
**Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung**
Präsident: Fritz Bart
Wettegasse 14, 7891 Lottstetten
Telefon (07745) 7823

**WEIL AM RHEIN**
**Schweizerkolonie Weil am Rhein**
Schriftführer: Arnold Bühler
Mühlenrain 15a, 7858 Weil am Rhein
Telefon (07621) 7 77 16

**SCHRAMBERG**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

**TUTTLINGEN**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstrasse 54, 7200 Tuttlingen 1
Telefon (07461) 41 08

**BADEN-BADEN**
**Schweizer Gesellschaft**
Präsidentin: Margaretha Baer
Lichtenthalerstr. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (07221) 2 34 29

**MANNHEIM**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Präsident: Heinrich Wyss
Essener Str. 10, 6830 Schwetzingen
Telefon (06202) 1 80 88

**PFORZHEIM**
**Schweizer Gesellschaft Pforzheim**
Präsidentin: Verena-Madeleine Schwarck
Irisweg 4, 7531 Kieselbronn
Telefon (07231) 5 74 34

**RAVENSBURG**
**Schweizer Gesellschaft Ravensburg**
Präsident: Max Henzi
Klosterweg 15, 8993 Nonnenborn
Telefon (0751) 8 31

**REUTLINGEN**
**Schweizerverein «Helvetia»**
Präsident: Paul Danz
Honauer Str. 47, 7414 Lichtenstein-Holzelfingen
Telefon (07129) 4120

**STUTTGART**
**Schweizer Gesellschaft Stuttgart**
Präsident: Marcel Druey
Hindenburgstr.61, 7014 Korntal
Telefon (0711) 83 37 38

**ULM/DONAU**
**Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung**
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16, 7900 Ulm/Böfingen
Telefon (0731) 2 60 18

**WANGEN/ALLGÄU**
**Schweizer Verein Wangen im Allgäu**
Präsident: Rudolf Schneider
Rathausstrasse 29, 7970 Leutkirch/Allgäu
Telefon (07561) 3625

Dieser leere Platz ist ein stetes Ärgernis für den Redaktor, der nicht weiss, wie er ihn füllen soll. Wie wäre es, wenn z.B. in Heilbronn oder Passau ein Schweizer Verein gegründet würde und so das Vereinsverzeichnis verlängert werden könnte?